

Ansprache von IHK-Präsident Dr. Richard Weber anlässlich der Prämierung der Sieger des Wettbewerbs „Unternehmen Familie 2014“, 13. Oktober, 14 Uhr, IHK

Volles Haus in der IHK! Dafür, meine Damen und Herren, kann es heute nur *einen* triftigen Grund geben: Sie sind genauso gespannt wie ich, ob Ihr Unternehmen zu den Gewinnern unseres Wettbewerbs zählt. Wir werden ja gleich erfahren, wer von Ihnen bei unserer Jury gepunktet hat. Ich bin mir sicher, wir werden beeindruckt sein. Und eines kann ich jetzt schon sagen: Sie alle sind Vorbilder für andere! **Herzlich willkommen also zur Siegerehrung, herzlich willkommen Ihnen allen in der IHK!**

Wie Sie wissen, haben wir diesen Wettbewerb bereits das *dritte* Mal ausgelobt. Und wenn ich „*wir*“ sage, dann meine ich damit: IHK, Handwerkskammer und Vereinigung der Saarländischen Unternehmensverbände. Deshalb freue ich mich, dass auch unsere Mitveranstalter heute prominent vertreten sind. Ein herzliches Willkommen gilt daher dem (neuen) Präsidenten der Handwerkskammer **Bernd Wegner**, seinem Hauptgeschäftsführer **Georg Brenner** und dem Hauptgeschäftsführer der VSU, **Joachim Malter**. Schön, dass Sie heute bei uns sind!

Dass wir gemeinsam einen Wettbewerb ausloben, zeigt eines ganz deutlich: Fachkräftesicherung ist für uns eine Gemeinschaftsaufgabe. Das größte Potential liegt dabei darin, mehr Frauen für den Arbeitsmarkt zu gewinnen. Die Erwerbsbeteiligung der Frauen steigt zwar bereits. Sie liegt aber noch immer deutlich unter dem Bundesschnitt. Hier müssen wir möglichst rasch aufholen. Vorbild müssen für uns die skandinavischen Länder sein. Vier von fünf Frauen stehen dort dem Arbeitsmarkt zur Verfügung.

Im Klartext heißt das: Unser Saarland muss **Pionierland in Sachen Familienfreundlichkeit** werden. Und das kann nur gelingen, wenn wir die

Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter verbessern. Dies ist zweifellos eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Dazu brauchen wir – ungeachtet aller Fortschritte – noch mehr staatliche Betreuungsangebote. Und diese dann mit möglichst flexiblen Betreuungszeiten. Auch die Arbeitswelt selbst muss noch familienfreundlicher werden – mit höherer Flexibilität bei Arbeitszeiten und Arbeitsorganisation. Zwar gibt es bereits erkennbare Fortschritte, aber ich bin sicher mir, es gibt durchaus noch Luft nach oben.

Für uns als IHK ist es daher wichtig, Unternehmen, die viel für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie tun, öffentlich hervorzuheben und auszuzeichnen. Deshalb vor allem, damit möglichst viele andere dem guten Beispiel folgen. Künftig darf es in unserer Gesellschaft nicht mehr heißen „Kinder *oder* Karriere“, „Beruf *oder* Pflege“, sondern ganz selbstverständlich „Kinder *und* Karriere, Beruf *und* Pflege. Es geht dabei um echte Unterstützung.

Dies ist nicht zuletzt im ureigenen Interesse der Saarwirtschaft. Denn Unternehmen, die zum Beispiel mit einer lebensphasen-orientierten Personalpolitik ihren Mitarbeitern individuelle Angebote machen und dadurch deren Beschäftigungsfähigkeit sichern, sind klar im Vorteil. Sie binden nicht nur die Mitarbeiter, sie haben auch einen unmittelbaren ökonomischen Nutzen. Die Mitarbeitermotivation und die Arbeitsproduktivität steigen. Die Fluktuation und der Know-how-Verlust sinken. Und die Kosten für die Akquise neuer Mitarbeiter entfallen.

Und ich sehe noch einen Mehrwert: familienfreundliche Unternehmen haben bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt im Wettbewerb um potentielle Bewerber. Auf neudeutsch würde man sagen: Es hilft beim „employer branding“. Insofern ist **Familienfreundlichkeit wirksame Wachstumsvorsorge.**

Falls Sie, meine Damen und Herren, Tipps brauchen, wie ihr Unternehmen noch familienfreundlicher werden kann – Frau Knerr und Frau Hessedenz von der **Servicestelle „Arbeiten und Leben im Saarland“**, helfen Ihnen gerne dabei. Sie informieren und beraten vor Ort in den Unternehmen. Und Sie bieten Veranstaltungen zu allen Fragen rund um das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Lebenssituationen an – gemeinsam mit unserer IHK und den regionalen Netzwerken. Nutzen Sie dieses Angebot!

Heute möchten wir nun die Unternehmen auszeichnen, die für ihre Mitarbeiter bereits ein besonders familienfreundliches Arbeitsumfeld geschaffen haben. Ich kann nicht behaupten, dass viele Unternehmer dieses Thema schon *lange* im Fokus hatten. Familie galt im Beruf jahrzehntelang als *Privatsache* – sie hatte außen vor zu bleiben. Salopp gesagt galt die Maxime „Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps“.

Doch in den letzten Jahren spüren wir einen Wandel. Das Thema Familie und eine familienfreundliche Arbeitswelt sind längst kein Gedöns mehr, wie ein ehemaliger Bundeskanzler es einmal genannt hat. Nein, das Thema Familienfreundlichkeit ist in den Unternehmen angekommen. Und die Ergebnisse unseres Wettbewerbs belegen das: Die Zahl der Bewerbungen ist gegenüber 2010 und 2012 nochmals deutlich gestiegen – auf nunmehr 59. Auch die **Bandbreite und die Qualität** der Projekte und Maßnahmen **haben sich weiter verbessert**. Die Saarlwirtschaft ist insofern bei der Vereinbarkeit von Familie auf einem sehr guten Weg.

Dies ist eine gute **Botschaft** – eine Botschaft, die sicherlich auch unser Familienminister gerne mitnimmt. Und es ist gut, dass wir mit unserem saarländischen Familienminister einen sehr engagierten Verbündeten haben, wenn es darum geht, das Saarland auf diesem Feld weiter voranzubringen.

Herzlichen Dank Herr **Minister Storm!** Und viel Erfolg bei Ihrem Vorhaben, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch in der öffentlichen Verwaltung und bei den Landesgesellschaften weiter voranzubringen. Sie zeigen damit deutlich, worauf es ankommt: Auch der öffentliche Dienst muss attraktiver Arbeitgeber bleiben.

Ihr Haus ist ja bereits mit gutem Beispiel vorgegangen. Im Juli konnten wir Ihnen hier in der IHK das **Gütesiegel „Familienfreundliches Unternehmen“** verleihen – ein echtes **Qualitätssiegel**, das Ihr Engagement zertifiziert und zugleich festlegt, was Sie in Ihrem Ministerium in den nächsten zwei Jahren zusätzlich leisten und verbessern wollen. Herzlichen Glückwunsch dazu nochmals von uns allen und weiterhin viel Erfolg!

Bisher machen übrigens 120 Unternehmen mit. Dies ist eine stolze Zahl! Aber das soll erst der Anfang sein. Was wir auf dem Weg zum Familienland Saarland brauchen, ist eine breit angelegte Bewegung, an der sich hunderte von Unternehmen beteiligen. Und genau das wollen wir erreichen. Sprechen Sie uns also an und lassen auch Sie sich zertifizieren. Herr Dr. Meier und die Damen von der Servicestelle unterstützen Sie gerne.

Meine Damen und Herren, ich wünsche uns hier im Land noch viele weitere Unternehmen, die dazu beitragen, das Saarland zu einem der familienfreundlichsten Bundesländer zu machen. Unsere IHK will und wird hier weiter **Impulsgeber** bleiben. Ganz in dem Sinne: „**Gemeinsam für Fachkräfte – gemeinsam die Zukunft gestalten.**“

Nun aber hat das Wort unser Familienminister. Herr **Storm**, bitte sehr!